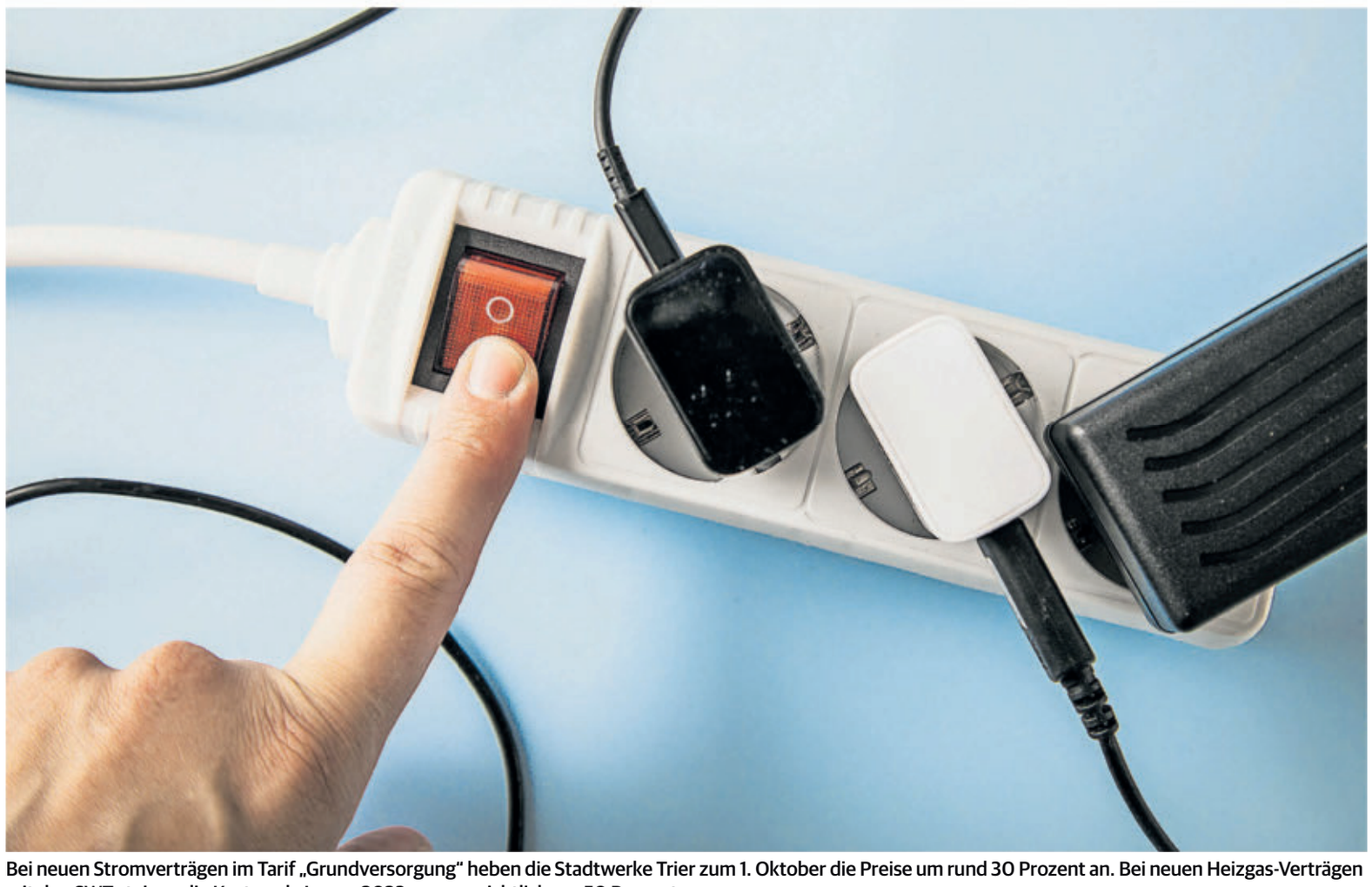
Wer hat Anspruch auf Energie-Geld?

360 Trierer Haushalten haben die Stadtwerke schon jetzt den Strom abgestellt, weil die Kunden ihre Rechnungen nicht begleichen können. Dabei steht die Erhöhung der Energiepreise erst noch bevor. Menschen mit niedrigem Einkommen könnten Anrecht auf zusätzliche finanzielle Unterstützung haben - ohne es zu wissen.

VON CHRISTIANE WOLFF



Bei neuen Stromverträgen im Tarif „Grundversorgung" heben die Stadtwerke Trier zum 1. Oktober die Preise um rund 30 Prozent an. Bei neuen Heizgas-Verträgen mit den SWT steigen die Kosten ab Januar 2023 – voraussichtlich um 50 Prozent. FOTO: DPA/CHRISTIN KLOSE

TRIER 360 Haushalte, die ihren Strom im Netzgebiet der Trierer Stadtwerke beziehen, sind aktuell mit dem Begleichen ihrer Rechnungen so weit im Verzug, dass sie nur noch gegen Vorkasse den Herd oder den Fernseher anschalten können. Erhalten die Stadtwerke kein Geld vorab, bleiben die Stromanschlüsse der säumigen Kunden stillgelegt.

Zum 1. Oktober erhöhen die Stadtwerke ihre Strompreise um 30 Prozent. Vor allem die Energiekrise im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine hat zu dem internationalen Preisanstieg auf dem Strommarkt geführt. Es ist absehbar, dass die Kostenexplosion dazu führen wird, dass im Winter noch mehr Trierer im Dunklen sitzen und sich kein warmes Essen kochen können.

Auch bei den Gaskunden der Stadtwerke gibt es etliche, die ihre Rechnungen unbezahlt lassen. Anders als bei der Elektrizität können die Gasanschlüsse allerdings seitens der Stadtwerke nicht so einfach wie Stromzähler stillgelegt werden.

Bislang haben die Stadtwerke auch ihre Gaspreise noch nicht erhöht. Wer nach dem 1. Januar 2023 einen neuen Vertrag abschließt, muss allerdings mit rund 50 Prozent höheren Bezugskosten im Vergleich zu den aktuellen Verträgen rechnen.

Wie viele zusätzliche Haushalte dann mit dem Begleichen ihrer Rechnungen voraussichtlich nicht mehr nachkommen werden, dazu könne man keine konkrete Aussage treffen, meint SWT-Sprecher Carsten Grasmück. Bei Zahlungsschwierigkeiten würde das Forderungsmanagement der Stadtwerke aber in der Regel den direkten persönlichen Kontakt suchen, um individuelle Lösungen – zum Beispiel über Raten oder Stundungen – zu finden. „Wir hoffen, dass sich dadurch zusätzliche Sperrungen aufgrund der aktuell steigenden Preise weitestgehend vermeiden lassen." Doch ob sich diese Hoffnung erfüllen wird bei 30 Prozent Mehrkosten beim Strom und 50 Prozent höheren Preisen beim Gas?

Der Bund hat bereits zwei Entlastungspakete verabschiedet, weitere Unterstützungsprogramme sollen folgen. Dass die bisherigen Leistungen – etwa die einmalige Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro für alle einkommenssteuerpflichtigen Erwerbstätigen oder der Kinderbonus von 100 Euro – ausreichen, glaubt Triers Oberbürgermeister Wolfram Leibe nicht. „Insbesondere nicht, wenn die Preise tatsächlich weiter so steigen wie prognostiziert", sagte Leibe bei einem Pressegespräch. Vor allem für die Menschen, die mit ihrem Einkommen knapp über den Bemessungsgrenzen für Transferleistungen liegen, sei die Belastung sehr groß. Wer Hartz IV erhält, Grundsicherung oder Wohngeld, für den übernimmt der Staat Kosten für Strom und Heizenergie – sofern der Verbrauch sich in einem normalen Rahmen bewegt. Viele, die Anrecht haben auf eine Aufstockung oder Wohngeld, wissen das aber gar nicht oder scheuen den Gang zum Sozialamt – vor allem ältere Menschen mit kleinen Renten wollen aus Scham manchmal kein Geld vom Staat annehmen. „Wir rufen daher alle Menschen auf, die antragsberechtigt sein könnten, sich unter unserer Behörden-Telefonnummer 115 zu melden. Wir prüfen dann, welche Hilfen möglich sind", betont Oberbürgermeister Leibe. Eine Musterlösung für alle, die finanzielle Hilfen beziehen, gebe es nicht. „Das ist häufig sehr individuell, weswegen wir auch je nach Fall schauen müssen, welches Hilfsangebot möglich ist", erklärt Leibe. Die Stadt werde dabei nicht einfach abwarten, dass sich die Menschen melden. „Wir werden offensiv mit dem Thema umgehen, um alle, die berechtigt sind, zu ermuntern zum Beispiel Wohngeld zu beantragen."

INFO

Kundenkreis der Stadtwerke Trier

Die Stadtwerke Trier (SWT) haben insgesamt aktuell 91.289 Stromkunden, davon 58.222 in Trier, 23.671 in den umliegenden Landkreisen und 9.393 Kunden aus dem übrigen Deutschland, die ihre Stromverträge bei den SWT abgeschlossen haben.
Ihre Gasverträge haben insgesamt aktuell 23.934 Kunden bei den Trierer Stadtwerken abgeschlossen, davon 14.791 aus Trier, 7402 aus den umliegenden Landkreisen und 1741 aus dem übrigen Deutschland.
Nur im Stadtgebiet Trier sind die SWT auch selbst Betreiber des Stromnetzes – also der Leitungen und Hausanschlüsse – und damit der so genannte „Grundversorger". Für Verträge, die im Grundversorger-Tarif ab dem 1. Oktober neu abgeschlossen werden, sollen die Bezugspreise um rund 30 Prozent angehoben werden, wie die Stadtwerke angekündigt haben. So genannte „Sondervertragskunden" der Trierer Stadtwerke, die – zum Beispiel in den umliegenden Landkreisen – im Gebiet eines anderen Grundversorgers wohnen, sind von dieser Preiserhöhung nicht betroffen. Die Stadtwerke rechnen bei Neuabschlüssen aber auch bei diesen Verträgen mit deutlichen Preissteigerungen.

INFO

Wohngeld und Grundsicherung

Wohngeld können Mieter (als so genannten Mietzuschuss) oder Eigentümer für selbstgenutzten Wohnraum (als so genannten Lastenzuschuss) erhalten, soweit kein Hartz IV oder Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch 12 empfangen werden. Ob und in welcher Höhe Wohngeld in Anspruch genommen werden kann, hängt vom Gesamteinkommen ab, der Höhe der Miete beziehungsweise der Belastung bei Wohneigentum und die Anzahl der Haushaltsmitglieder. Bei einem Single-Haushalt liegt die monatliche Einkommensgrenze bei 1062 Euro, bei zwei Haushaltsmitgliedern bei 1454 Euro, bei drei Menschen, die zusammen wohnen bei 1753 Euro und bei einem vierköpfigen Haushalt bei 2302 Euro. Bei acht Haushaltsmitgliedern liegt die Grenze bei 3591 monatlichem Gesamteinkommen. Wohngeldempfänger erhielten zum Beispiel im Juni eine einmalige Heizkostenpauschale von mindestens 270 Euro.
Grundsicherung erhalten Menschen, die nicht genug eigenes Einkommen oder Vermögen haben und entweder das Rentenalter erreicht haben oder nicht arbeiten können. Der Regelsatz liegt bei 449 Euro im Monat plus Miete plus Heizkosten plus Ausgaben für zum Beispiel Kranken- und Pflegeversicherung. Von dieser Summe werden die persönlichen Einkünfte abgezogen. Verbleibt ein ungedeckter Rest, kann sich eine Proberechnung im Einzelfall lohnen. Betroffene können sich an das Sozialamt der Stadt Trier wenden.
Kontakt ist die allgemeine **Behörden-Hotline 115**, von der man dann zu der entsprechenden Stelle in der Stadtverwaltung weitergeleitet wird. Angeboten werden auch kostenlose Stromspar-Checks für Haushalte mit geringem Einkommen. Durchgeführt werden diese von geschulten Mitarbeitern, für die das Jobcenter die Personalkosten mitträgt.
Quelle: Sozialamt Trier

Produktion dieser Seite:
Martin Recktenwald

Damian Reis' „Verbrechen": Er war homosexuell

Wider das Vergessen: Stolperstein-Initiator Jürgen Wenke erinnert in Trier-Zurlauben an die Mordaktion „Klinker" vor 80 Jahren im KZ Sachsenhausen.

VON ROLAND MORGEN

Frisch gereinigt und gut lesbar: der Stolperstein am Zurlaubener Ufer, der an den 1942 im KZ Sachsenhausen ermordeten Trierer Damian Reis erinnert.

TRIER/KONZ/BOCHUM Vor vier Jahren war der Bochumer Jürgen Wenke (65) schon einmal am Zurlaubener Moselufer in Trier. Nun ist er wieder da. Damals wie heute, um an einen Trierer zu erinnern, der lange tot ist. Und vergessen wäre, wenn nicht Wenke genau das zu verhindern zu seiner Mission gemacht hat.

Der 65-jährige Diplom-Psychologe und ehrenamtliche Mitarbeiter des Bochumer Vereins Rosa Strippe („Gegen Diskriminierung – für Akzeptanz und Selbstbestimmung") forscht seit vielen Jahren über die Verfolgung von Homosexuellen in Nazi-Deutschland. Einer von ihnen: Damian Reis. 1895 in Ehrang geboren, von Beruf Dachdecker. Im März 1939 wurde er nach Paragraf 175 wegen homosexueller Kontakte zum wiederholten Mal verhaftet. Im Frühsommer 1942 wurde er als Häftling mit der Nummer 45232 im KZ Sachsenhausen (bei Berlin) interniert. Reis' letzter „freiwilliger Wohnort": das Haus Zurlaubener Ufer 89, in dem er mit einer Frau Anna, geborene Zils, lebt.

Auf Wenkes Initiative und in dessen Beisein hat der Künstler Gunter Demnig im Oktober 2018 in Zurlauben einen Stolperstein zum Gedenken an Damian Reis verlegt. Wenkes Wiederkehr knapp vier Jahre später hat einen besonderen Anlass: „Damian Reis und viele andere homosexuelle Mithäftlinge wurden im Sommer 1942 im KZ Sachsenhausen zielgerichtet ermordet."

Allein im Juli und August vor 80 Jahren seien bei „dieser größten gezielten Mordaktion – die meisten dieser Morde fanden im sogenannten „Klinker", dem Großziegelwerk statt – mehr als 85 namentlich bekannte Männer" zum Opfer gefallen. Reis starb am 11. August – einen Tag vor seinem 47. Geburtstag.

Die absichtlichen Tötungen durch die SS-Wachleute seien in den Sterbeurkunden hinter verschleiernden Formulierungen verborgen worden. Im Fall Damian Reis wird als Todesursache „Herz- und Kreislaufschwäche bei Grundleiden beidseitiger Lungenentzündung" angegeben.

Wenkes Anliegen, dem er sich mit großem ehrenamtlichem Engagement widmet, ist „die Würdigung von Männern, die Männer liebten und dadurch staatlicher Verfolgung in Deutschland ausgesetzt waren – in der Nazi-Zeit mit dem Tod bedroht". Einen weiteren Beitrag gegen das Vergessen lieferte Wenke, indem er den Zurlaubener Stolperstein mit Putzmittel reinigte.

Es ist der dritte Stolperstein für einen verfolgten Homosexuellen in Trier. Seit November 2017 erinnern vor dem Haus Hohenzollernstraße 13 in Trier-Süd zwei Stolpersteine an die jüdischen Zwillinge Ernst und Leo Salomon. Ein vierter ist im September 2021 in Konz-Karthaus, Römerstraße 49, hinzugekommen. Er ist Max Glass gewidmet. Die Verlegungen gehen jeweils auf die Forschungen und Initiative von Jürgen Wenke zurück, der in Trier vom Kulturverein Kürenz und der Arbeitsgemeinschaft Frieden (AGF) unterstützt wird.

Laut Wenke wurden im „Dritten Reich" mehrere Tausend Männer wegen Homosexualität verfolgt. Er forscht weiter, will Schicksale aufklären und Biografien vervollständigen, die wegen Vernichtung der sie belastenden Akten durch die Nazis nur bruchstückhaft vorhanden sind. Mehr dazu online unter:
stolpersteine-homosexuelle.de

Letzter „freiwilliger Wohnort" von Damian Reis (1895-1942): das Haus Zurlaubener Ufer 89 (Mitte). FOTOS (3): ROLAND MORGEN

Jürgen Wenke reinigt den Stolperstein für Damian Reis. Auf seine Initiative erinnern in Trier und Konz drei weitere Steine an ermordete Homosexuelle.